

Marcus Mesch und Annika Meisel

LEHR-LERNPROZESSE MIT DEM MODELL DER VOLLSTÄNDIGEN HANDLUNG GESTALTEN



Ein Beitrag zur
Didaktik der
Sozialpädagogik

Lehr-Lernprozesse mit dem Modell der vollständigen Handlung gestalten

Reihe „Unterricht gestalten“

Die Reihe **Unterricht gestalten** versammelt im Bereich der Schulpädagogik konkrete Lehrmethoden und Handreichungen sowie Impulse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts. Dazu gehören sowohl konkrete Fachdidaktiken als auch übergeordnete Themen.

Die Reihe ist stark auf die Unterrichtspraxis fokussiert und richtet sich an Lehrende aller Schulformen.



Weitere Informationen finden Sie auf
[https://www.wbv.de/schulpaedagogik/
buchreihen/unterricht-gestalten.html](https://www.wbv.de/schulpaedagogik/buchreihen/unterricht-gestalten.html)

Marcus Mesch und Annika Meisel

Lehr-Lernprozesse mit dem Modell der vollständigen Handlung gestalten

Ein Beitrag zur Didaktik der Sozialpädagogik



Unterricht gestalten, Band 2

2022 wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der
wbv Media GmbH & Co. KG
Bielefeld 2022

Gesamtherstellung:
wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld
wbv.de

Umschlaggestaltung: Barbara Mugalu

Bestellnummer: I70131
ISBN (Print): 978-3-7639-7013-1
ISBN (E-Book): 978-3-7639-7034-6
DOI: 10.3278/I70346

Printed in Germany

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
1 Fachtheoretische Einleitung	13
2 Demokratische Vorannahmen	21
3 Emotionaler Einstieg in den Lehr-Lern-Prozess über Lernsituationen	29
4 Kompetenzorientierung	35
5 Das erweiterte Modell der vollständigen Handlung	39
5.1 Einstieg mithilfe von Lernsituationen	40
5.2 Phase 1: Die Reflexionsphase	42
5.3 Phase 2: Perspektivwechsel	44
5.4 Phase 3: Fachwissenschaftliche Vertiefung	48
5.4.1 Reflexion des fachwissenschaftlichen Vorwissens	50
5.4.2 Erarbeitung von neuen fachwissenschaftlich begründeten Fähigkeiten und Fertigkeiten	52
5.5 Phase 4: Leitziel(e) formulieren	55
5.6 Phase 5: Planen und Entscheiden	60
5.7 Phase 6: Durchführen/Präsentieren	63
5.8 Phase 7: Bewerten, Beurteilen, Reflektieren	67
6 Beispielhafte Umsetzung	75
6.1 Lernsituation Beteiligung in der Kita	76
6.2 Thematische Einordnung der Lernsituation	78
6.3 Unterrichtssequenz entlang der Phasen des erweiterten Modells der vollständigen Handlung	81
7 Abschließende Bemerkung	89
Literatur	91

Vorwort

Im Zuge unserer fortwährenden Auseinandersetzungen mit Bildungs-, Lehr- und Lernprozessen im sozialpädagogischen und politischen Kontext lehnen wir uns regelmäßig aus dem Fenster des jeweiligen Unterrichtsraumes, bestrebt, frischen Wind hereinzulassen, mit den Schüler*innen frische Luft zu atmen, gemeinsam den Ausblick zu genießen und neue Perspektiven zu suchen.

Sicherlich, wer Fenster öffnet, sich womöglich zu weit hinauslehnt, geht ein Risiko ein, wird sichtbar. Außerdem beeinflusst das gesellschaftliche Klima stärker das Unterrichtsgeschehen, das ansonsten nur als Zugluft durch den Türspalt dringt, wenn es draußen allzu derbe stürmt. Sobald das Fenster geöffnet wird, ist zumeist nicht absehbar, aus welcher Richtung der gesellschaftliche Wind in den Unterrichtsraum weht, ob dieser die Schüler*innen erfasst oder nur die Lehrkraft aufwirbelt. Manche Bö rauscht am Schulgebäude gänzlich vorbei, andere lassen den regelmäßig neu gestrichenen Putz von der Hauswand bröckeln. Unter dem Einfluss der sich drehenden und teilweise starken Winde wird gelegentlich das ganze teilsanierte Schulsystem durcheinandergewirbelt.

Es sind stürmische Zeiten. Das gesellschaftliche Klima erhitzt sich in mehrfacher Hinsicht und Abkühlung scheint nicht in Sicht. Insbesondere gesellschaftliche Großwetterereignisse verdeutlichen, dass vielerorts witterungsangemessene Ausrüstung fehlt. (Angehende) Lehrkräfte und (angehende) sozialpädagogische Fachkräfte stehen gleichermaßen knietief in den steigenden Fluten gesellschaftlicher Herausforderungen.

Während insbesondere Schüler*innen allzu oft schutz- und machtlos im Regen stehen, reagiert die Erwachsenenwelt auf die anwachsende Flut vielfach mit Schockstarre, hilflosem Fatalismus, Ignoranz, verzweifelter und verquerer Widerstand, der Suche nach Ersatzreligionen, mit der Einnahme von Opiaten aus der Konsum- und Warenwelt oder unglaublich hassgeladenen Vernichtungsfantasien, welche nicht mehr nur die (a)sozialen Medien überschwemmen. Die demokratischen und zivilgesellschaftlichen Pole schmelzen und lassen die Flut weiter steigen.

Einige Familien finanzieren ihrem Nachwuchs bereits Rettungsboote oder wetterfeste Bunkeranlagen. Andere Familien übergeben dem Nachwuchs gänzlich ungeeignete, ideologische Schwimmflügel oder Regenschirme, die nur noch zynisch Sicherheit vorgaukeln. Andere suchen in den Fluten nach Schuldigen, während wieder andere mit den Sprösslingen hilflos in den Fluten strampeln oder sich mit ihnen an den Opiate-Anker klammern, der sie gemeinsam noch tiefer absinken lässt.

Wer aber beteiligt sich daran, den gesellschaftlichen Klimawandel zu stoppen?!

Wie kann der gesellschaftliche Klimawandel gestoppt werden?

Wie reagieren angehende Lehrkräfte auf die Flut der auch persönlichen Herausforderungen?

Welche Rolle spielen sozialpädagogische Fachkräfte? Halten sie den Regenschirm für die, die es nicht mehr können, oder helfen sie Hilfsbedürftigen ins Rettungsboot?

Welche klimaverändernde Kraft steckt hinter der Lehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft?

... doch genug vom Wetter, über das alle reden ...

Vielleicht konnten wir bereits ausreichend emotional provozieren, um Neugier auf das eigentliche Thema zu entfachen: das Modell der vollständigen Handlung als Methode und Verfahren, um eine demokratische und sozialpädagogische Haltung als zentralen Aspekt sozialpädagogischer Handlungskompetenz zu vermitteln.

Dieses Buch ist das vorläufige Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit dem didaktischen Modell der vollständigen Handlung vor dem Hintergrund übergeordneter Fragen:

- ▶ Wie kann es gelingen, Menschen auf eine sozialpädagogische Tätigkeit, verstanden als Menschenrechtsprofession im demokratisch verfassten Staat, mit den Mitteln des Unterrichts vorzubereiten?
- ▶ Wie lässt sich eine sozialpädagogische und demokratische Haltung vermitteln, um das Abgleiten in die (pädagogische) Barbarei so weit als möglich verhindern zu helfen?

Wir gehen von folgenden Annahmen aus:

- Bildungs- und Lernprozesse vollziehen sich nicht nur kognitiv (Wissen), sondern gleichsam durch Handeln (Können) und Haltung. Außerdem werden diese durch und von Emotionen initiiert, begleitet oder verhindert, insbesondere durch das Neugier auslösende Neue, Irritierende, das Auseinandersetzung und Diskurs provoziert und die Relevanz eines Themas unterstreicht.
- Bildungs- und Lernprozesse vollziehen sich nur freiwillig und individuell oder gar nicht.
- Bildungs- und Lernprozesse hinterfragen vermeintliche Gewissheiten und stellen insoweit immer eine Provokation und besondere Herausforderung dar.
- Bildungs-, Lehr- und Lernprozesse vollziehen sich bestmöglich unter den Bedingungen wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung.
- Bildungs-, Lern- und Lehrprozesse werden durch Noten verhindert, wenn keine Aussicht auf Erfolg bzw. „schlechte“ Noten am unveränderlichen Ende eines Bildungs-, Lern- und Lehrprozesses stehen.

- Bildungs- und Lehrprozesse vollziehen sich entlang wissenschaftlicher Verfahren, verbunden mit dem Ziel, sich und den anderen empathisch zu verstehen.
- „Der Lernende ist wichtiger als die Lehre“.¹

Das Unterrichtsgeschehen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse systematisch zu beobachten, zu evaluieren und neu auszurichten, schulische Lehr- und Lernprozesse und das eigene schulische Handeln, fortwährend kritisch zu hinterfragen und zu optimieren, darf nicht darin münden, einer instrumentellen Vernunft zum Sieg zu verhelfen, welche sich zumindest potenziell gegen den Faktor Mensch und damit gegen die Menschlichkeit richtet.

Die Konkretisierung der vollständigen Handlung vor dem Hintergrund der sozialpädagogischen Tätigkeit und Ausbildung, verbunden mit dem Ziel, eine demokratische und gleichsam sozialpädagogische Haltung zu vermitteln, rückt insbesondere die Relevanz von Emotionen in den Fokus.

Es geht eben nicht darum, Schüler*innen in der Schule oder Klient*innen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld effektiver und zweckrationaler in Humankapital zu verwandeln und somit von sich selbst und der Gattung Mensch zu entfremden. Vielmehr wird das empathische Verstehen des jeweils anderen als wesentlicher Kern der sozialpädagogischen Beruflichkeit, der sozialpädagogischen demokratischen Haltung in den Fokus gerückt. Die Bereitschaft, verschiedene Perspektiven anzuerkennen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen, in Dialog und Diskurs zu treten sowie die Übernahme verschiedener, auch fachtheoretischer, Perspektiven bildet die zentrale Voraussetzung für eine demokratisch verfasste Gesellschaft und eine sozialpädagogische Tätigkeit.

Das von uns erweiterte Modell der vollständigen Handlung eignet sich im Sinne der doppelten Vermittlungspraxis sowohl für den Unterricht als auch für die sozialpädagogische Praxis. Das Vorgehen innerhalb der Phasen kann insbesondere für Fallbesprechungen, für Fallsupervision, für die metakognitive Auseinandersetzung, für die kollegiale Beratung oder für die Reflexion und Planung pädagogischer Prozesse etc. nutzbringend Anwendung finden. Das Modell vermittelt Handlungssicherheit in herausfordernden Situationen, bspw. auch im Umgang mit verhaltensoriginellen Klient*innen.

Wir danken allen, die uns bestärkt oder konkret dabei unterstützt haben, dieses Buch zu schreiben und zu veröffentlichen, in erster Linie unseren Familien.

Besonderer Dank gilt wbv Media, in persona Frau Leppert, der wir diese Veröffentlichung verdanken, und Frau Peters, die unser Manuskript bis zur Veröffentlichung begleitet und Änderungen inspiriert hat.

Danken möchten wir insbesondere auch dem Team um Frau Stolz von der Stadtbibliothek Ratzeburg, das insbesondere dem Autor jede Publikation besorgen konnte und kleineren Verspätungen der Rückgabe wertschätzend und verständnisvoll begegnete.

1 Brecht, Bertold: Gesammelte Werke, Band 20, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1967, S. 46.